

Nur zum Dienstgebrauch

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/42

Erschienen am 26. Mai 1953

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

April 1953

1936 = 100 arbeitstäglich

Übersaisonale Steigerung der Gesamtproduktion

Die industrielle Produktion, die bereits im März eine kräftige Frühjahrsbelebung zeigte, ist im April weiter gestiegen. Der Index der arbeitstäglichen Produktion (1936 = 100, einschl. Bau) erreichte einen Stand von 156,3, was einer Zunahme von 4,1 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Das Produktionsvolumen von April 1952 wurde damit um 10,8 vH übertroffen. Bei Ausschluß der Bauproduktion, die sich im April um 15 vH erhöhte, ergibt sich eine Zunahme des Gesamtindex von 3,5 vH¹⁾.

Im April ist auch in früheren Jahren die industrielle Produktion regelmäßig gestiegen, doch hat die Zunahme diesmal das saisonal zu erwartende Ausmaß deutlich überschritten, nachdem sich bis einschl. März die Entwicklung etwa im jahreszeitlichen Rahmen gehalten hatte. Von besonderer Bedeutung für das Konjunkturbild ist die Tatsache, daß auch die Investitionsgüterindustrien, bei denen im ersten Quartal vorübergehend Stagnationserscheinungen aufgetreten sind, wieder eine fühlbare Steigerung zu verzeichnen haben (+ 4,2 vH); auf diesem Sektor wurden im April die Vorjahres-

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (April 24, März 26, Februar 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 3. Jg., Nr. 4.

ergebnisse wieder deutlich überschritten (+ 3,8 vH), während im Durchschnitt des ersten Quartals die Investitionsgüterproduktion nur geringfügig über dem Niveau der entsprechenden Zeit von 1952 lag. Bei den Verbrauchsgüterindustrien hielt die lebhafte Aufwärtsentwicklung des Vormonats weiter an (+ 5,3 vH), wobei im April der Anstieg über den saisonal zu erwartenden Umfang wesentlich hinausging. Während im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien die Erzeugung im ganzen gesehen zugenommen hat (+ 2,5 vH), ergab sich im Bergbau eine Abnahme (- 2,8 vH), die die saisonal übliche Abschwächung übertrifft. Im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist teils aus saisonalen Gründen, teils als Folge einer kräftigen Produktionserhöhung in der Tabakverarbeitung ein Produktionszuwachs von 11,7 vH eingetreten. Die Bauproduktion stieg nach der ungewöhnlichen Produktionszunahme im Vormonat (+ 57 vH) in Auswirkung der verschiedenen in diesem Frühjahr für die Bautätigkeit besonders günstigen Voraussetzungen nochmals um 15 vH an; mit einem Stand von 161 vH von 1936 wurde das Bauvolumen von April 1952 um 18 vH übertroffen. und bereits das Niveau vom vorjährigen Herbst annähernd erreicht.

Das Bild, das sich aus der Entwicklung der Industrieproduktion ergibt, wird durch die im März eingetretene übersaisonale Erhöhung der Auftragseingänge ²⁾ voll bestätigt. Bemerkenswert ist auch, daß neben der Belebung am Binnenmarkt die Exportmöglichkeiten sich teilweise wieder gebessert haben, was in steigenden Auftragseingängen aus dem Ausland und in einer weiteren Erhöhung der Gesamtausfuhr im April zum Ausdruck kommt.

Rückgang der Bergbauproduktion

Im Bergbau (- 2,1 vH), dessen Produktionsvolumen etwas mehr gesunken ist als im entsprechenden Vorjahresmonat, war - mit Ausnahme der fast stetig steigenden Erdölge-winnung - die Entwicklung bei allen wichtigen Zweigen rückläufig. So trat im Kali- und Steinsalzbergbau (- 7,4 vH) infolge hoher Lagerbestände an Kalidünger bei jahreszeitlich bedingten geringerem Inlandsabsatz sowie verminder-ten Auslandsaufträgen eine erhebliche Produktionsabnahme ein; im Eisenerzbergbau (- 1,8 vH) ging die Förderung, allerdings fast ausschließlich in den niedersächsischen Revieren, im Zusammenhang mit dem verringerten Bedarf der Hochofenwerke zurück, und bei der Metallerzförderung (- 0,3 vH) wurde der Vormonatsstand nur knapp gehalten.

2) Quelle : Bundeswirtschaftsministerium : „ Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland ", März 1953, Teil B.

Besonders ins Gewicht fällt aber, daß die Produktionsabnahme des Kohlenbergbaues den saisonal zu erwartenden Umfang übertrifft hat. Im Steinkohlenbergbau war bei unveränderter Belegschaftszahl und vermindertem Schichtenausfall der Rückgang der Förderung auf arbeitstäglich 410 400 t (- 2,3 vH) durch das Absinken der Schichtleistung je Unter-Tage-Arbeiter von 1,49 auf 1,45 t im Zusammenhang mit der seit Anfang April eingeführten 7 1/2-Stunden-Schicht bedingt. Diese Verkürzung der Arbeitszeit hat sich aber erfreulicherweise nicht in dem zunächst vielfach befürchteten Ausmaß auf die Steinkohlenförderung ausgewirkt. Ferner wies die Kokserzeugung nach der bisher stetigen Produktionsausweitung mit zeitweiligen Stagnationserscheinungen erstmalig eine spürbare Abnahme (- 0,9 vH) auf, die mit der rückläufigen Entwicklung der Roheisenerzeugung zusammenhängen dürfte. Gleichzeitig trat durch den jahreszeitlich geringeren Bedarf der Elektrizitätswerke ein stärkerer Rückgang der Braunkohlenförderung (- 4,9 vH) ein, deren Höhe sich aber mit arbeitstäglich 267 900 t etwa auf dem gleichen Niveau wie in den entsprechenden Monaten der beiden Vorjahre hält.

Zunahme bei den Grundstoffindustrien

Die Zunahme des Produktionsvolumens der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 2,5 vH) hält sich bei teilweise gegenläufiger Entwicklung in wichtigen Produktionszweigen etwa im saisonalen Rahmen. Die Belebung in der Bauindustrie führte erwartungsgemäß zu einer weiteren Produktionserhöhung bei der Industrie der Steine und Erden (+ 16,9 vH), wobei ihr Produktionsniveau den Stand im Vergleichsmonat 1952 bereits um 14 vH überschritten hat. Überdurchschnittliche Zunahmen traten insbesondere bei der Natursteingewinnung (+ 33 vH) und bei Ziegelei-erzeugnissen ein (Mauerziegel + 39 vH, Dachziegel + 26 vH), während die Herstellung von gebranntem Kalk bei erhöhtem Absatz an das Baugewerbe, aber jahreszeitlich stark vermindertem Bedarf der Landwirtschaft rückläufig war (- 8,4 vH).

Auch die chemische Industrie konnte ihre Produktion nochmals erheblich steigern (+ 5,1 vH). Die Erhöhungen waren zum Teil auf die anhaltend günstige Nachfrage zurückzuführen, so besonders bei Kunststoffen (+ 12 vH), zum Teil waren sie auch saisonal bedingt, wie bei Lacken und Anstrichmitteln (+ 15 vH), bei Mineral-farben (+ 5,2 vH) und infolge der günstigen Darbietung von Wasserkraftstrom im süddeutschen Raum bei Calciumcarbid (+ 28 vH) und Kalkstickstoff (+ 43 vH). Die Produktion von pharmazeuti-schen Erzeugnissen ging zwar nach dem starken Februaranstieg weiter zurück (- 6,8 vH), das Produktionsniveau lag jedoch noch um rund 5 vH über dem Höchststand im November 1952, da die durch die Grippeepedemie stark gelichteten Vorräte noch teilweise aufzufüllen sind und eine leichte Besserung der Ausfuhr eingetreten war. Rückläufig war die Erzeugung an Chemiefasern, und zwar bei Zellwolle um 1,9 vH und bei Reyon um 6,7 vH, sowie bei

der Mineralölverarbeitung (- 10,0 vH) als Reaktion auf den starken Anstieg im Vormonat. Auch in der Papiererzeugung (- 3,3 vH) lag die Produktion von Zellstoff und Papier niedriger als im Vormonat, da sich die Absatzlage infolge des Preisrückgangs auf dem skandinavischen Zellstoffmarkt und den hierdurch verursachten schärferen Auslandswettbewerb verschlechtert hat.

In der eisenschaffenden Industrie, die bis vor einiger Zeit unter voller Ausnutzung der Kapazitäten und durch Einführung von Sonn- und Feiertagsschichten ihre Produktion zur Deckung der hohen Nachfrage beachtlich gesteigert hatte, ist nach einer Stagnation in den beiden Vormonaten nunmehr ein starker Produktionsrückgang (- 6,4 vH) eingetreten. Dies ist darauf zurückzuführen, daß inzwischen durch die hohe Inlandserzeugung und durch erhebliche Stahlimporte die Lagerhaltung auf einen angemessenen Stand gebracht werden konnte und daß die unklare Preissituation auf dem Gemeinsamen Markt die Stahlverbraucher zur Zurückhaltung veranlaßte. So lagen die Auftragseingänge bei den Stahlwalzwerken im März volumenmäßig etwa halb so hoch wie im entsprechenden Vorjahresmonat. Infolge dieser Marktsituation, die fast alle Betriebe der eisenschaffenden Industrie zu Produktionseinschränkungen veranlaßte, ging die Roheisengewinnung um 11,5 vH auf arbeitstäglich 32 600 t und die Walzstahlerzeugung um 5,7 vH auf 34 300 t zurück. Dennoch lag aber das Produktionsniveau etwas über dem Stand im April 1952. Die Eisengießereien konnten bei gebesselter Auftragslage ihre Produktion, die allerdings noch um 11 vH unter dem vergleichbaren Vorjahresmonat liegt, weiter erhöhen (+ 3,5 vH). In der NE-Metallindustrie setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort, wobei in den Metallhütten vor allem die Aluminiumerzeugung (+ 10 vH) und in den Halbzeugwerken (+ 3,9 vH) die Produktion bei allen Metallen zunahm.

Produktionsbelegung bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie stieg um 4,2 vH. Wenn sich hierbei auch vielfach saisonale Momente auswirkten, so läßt der Umfang dieser Steigerung zweifelsohne darauf schließen, dass zum erheblichen Teil Auftriebskräfte anderer Art wirksam waren. Dies ergibt sich auch aus dem Auftragseingangsindex für die Investitionsgüterindustrien ³⁾, der im März volumenmäßig um 12,7 vH stieg und damit erstmalig seit Jahresbeginn wieder über der entsprechenden Vorjahresziffer lag. Starke Impulse für die Produktionsentwicklung kamen aus dem Baugewerbe, ausserdem wirkten sich in mehreren Branchen Besserungen des Exportgeschäftes aus. Die Produktionserhöhung erstreckte sich, wenn auch in

3) Vgl. Fussnote 2).

verschiedenem Ausmass, auf alle Zweige dieses Bereiches, doch zeigt ein Vergleich mit dem April 1952 bemerkenswerte Niveauunterschiede. Während beim Stahlbau, beim Fahrzeugbau, bei der elektrotechnischen sowie der feinmechanischen und optischen Industrie das Vorjahresergebnis beträchtlich überschritten wurde, konnte die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie den Aprilstand 1952 erreichen; die Produktion des Maschinenbaues lag noch unter Vorjahreshöhe.

Die leichte Erhöhung im Maschinenbau (+ 1,8 vH) ist vor allem auf Produktionssteigerungen bei den Maschinen für die Bauwirtschaft, bei Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Büromaschinen und, stark exportbedingt, bei Verbrennungsmotoren und Textilmaschinen zurückzuführen. Rückläufig war dagegen die Erzeugung von Bergbaumaschinen, ferner von Landmaschinen, deren Absatzlage im Inland seit einiger Zeit infolge der schwachen Bestellfähigkeit der Landwirtschaft wenig günstig ist. Beim Stahlbau (+ 8,8 vH) zeigten alle wesentlichen Erzeugnisse Produktionszunahmen. Im Fahrzeugbau (+ 8,8 vH) war eine allgemeine Produktionssteigerung festzustellen. Bei den Personenkraftwagen und den Lastkraftwagen wirkten sich, abgesehen von den saisonalen Tendenzen, die Ergebnisse der Internationalen Automobilausstellung belebend aus. Auch die Erzeugung von Krafträdern und Fahrrädern zeigte einen intensiven Saisonantrieb, der besonders bei den letzteren durch gute Auslandsbestellungen verstärkt wurde. Die Zunahme bei der elektrotechnischen Industrie (+ 2,9 vH) ist vor allem auf die von der Baukonjunktur begünstigten Branchen, wie die Herstellung von Installationsgeräten, Drähten und Kabeln, zurückzuführen. Die Erzeugung von umlaufenden Maschinen und -saisonbedingt- von Rundfunkgeräten ging zurück. Die Steigerung bei der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 7,8 vH) beruht vor allem auf erhöhter Produktion von Fotoapparaten, Uhren und Erzeugnissen der Orthopädiemechanik. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschliesslich Stahlverformung (+ 4,8 vH) stieg die Erzeugung von Press-, Zieh- und Stanzteilen, ferner von Herden, Schlössern und Beschlägen sowie von Fahrzeugteilen.

Weiter kräftige Zunahmen in den Verbrauchsgüterindustrien

Die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien ist im ganzen um 5,3 vH gestiegen und hat damit stärker zugenommen als in den Aprilmonaten der vorhergehenden Jahre seit der Währungsreform. Im März lagen die Verhältnisse ähnlich, doch konnte damals der deutlich übersaisonale Anstieg noch als Ausgleich für die etwas schwächeren Monate Januar und Februar, d.h. als das Ergebnis einer an sich nicht ungewöhnlichen kurzfristigen Verlagerung angesehen werden. Für den April dagegen ist eine ähnliche Erklärung kaum möglich. Vielmehr trägt die Entwicklung dieses Monats angesichts des hohen Standes der Einzelhandelsumsätze und der daraus trotz anhaltend schwach rückläufiger Preise resultierenden Dispositionsfreudigkeit des Einzelhandels Wesenszüge einer Mengenkonjunktur, die

in der Steigerung des Masseneinkommens ihre Stütze findet.

In der Textilindustrie hat nach dem vormonatigen kräftigen Anstieg der Erzeugung (+ 4,1 vH), des Umsatzes (+ 10 vH) ⁴⁾ und des Auftragseingangs (+ 10 vH) ^{4) 5)} die Produktion im April erneut stärker als saisonüblich zugenommen (+ 6,7 vH). In der Baumwollspinnerei (+ 7,4 vH) und -weberei (+ 8,0 vH) sowie in der Jutespinnerei (+ 12 vH) hat dabei in gewissem Umfange die Tatsache mitgespielt, dass sich die Erzeugung noch zum Teil im März wegen des Münsterländer Textilarbeiterstreiks nicht so entfalten konnte, wie es nach den sonstigen Begebenheiten möglich gewesen wäre. Dennoch sind auch die Zunahmen in den vom Streik nicht betroffenen Ländern der Bundesrepublik im ganzen gesehen recht beachtlich; nur bei Jutegarn ergibt sich bei Ausserachtlassung der im März noch bestreikten Gebiete im April ein Rückgang. Eine ungewöhnlich starke Steigerung zeigte die Produktion der Wollweberei (+ 26 vH), während die Erzeugung der Wollspinnerei unverändert geblieben ist. In der Wirkerei und Strickerei, wo die Erzeugung von Dezember bis März saisonal rückläufig war, konnte im April erstmals wieder ein Produktionsanstieg (+ 5,6 vH) festgestellt werden. Die Schuhherzeugung ist im Zuge der seit Februar anhaltenden saisonalen Aufwärtsentwicklung nochmals gestiegen (+ 4,0 vH), wenn auch, da das Frühjahrsgeschäft seinem Ende entgegengeht, nicht mehr so stark wie in den beiden Vormonaten. In der vorgelagerten Lederherzeugung ist die Produktion nach dem leichten Anstieg der Vormonate bereits zurückgegangen (- 2,8 vH). Die Produktion der feinkeramischen Industrie hat dank der kräftigen Belebung der von der Bauindustrie abhängigen Zweige (z.B. Sanitärkeramik + 8,7 vH) im ganzen leicht zugenommen (+ 1,9 vH), obwohl die Erzeugung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan - wie meist im April - rückläufig war (- 2,0 vH). Die Hohlglaserzeugung hat nach dem seit Beginn des Jahres anhaltenden Fertigungsanstieg im April das Produktionsergebnis des Vormonats erstmals wieder unterschritten (- 3,4 vH).

4) Wie bei der Produktion umgerechnet auf Arbeitstage.

5) Vgl. Fußnote 2).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET
arbeitsmäßig 1936 = 100

Indexgruppe	1952		1953		Veränderg. April 1953 gegen März 1953 vH
	April	Febr.	März ^{p)}	April ^{p)}	
	1936 = 100				
Zahl der Arbeitstage	24	24	26	24	- 7,7
GESAMTE INDUSTRIE	141,1	142,7	150,2	156,3	+ 4,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	141,4	145,4	150,8	156,1	+ 3,5
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	138,4	141,1	146,9	153,1	+ 4,2
BERGBAU	124,3	129,2	132,0	129,2	- 2,1
dar.: Kohlenbergbau	111,4	114,6	116,7	113,4	- 2,8
Eisenerzbergbau	190,8	203,6	210,1	206,4	- 1,8
Metallerzbergbau	149,9	151,5	152,4	152,0	- 0,3
Kali- und Steinsalzbergbau	174,8	191,4	196,9	182,3	- 7,4
Erdölgewinnung	382,8	441,3	457,3	477,7	+ 4,5
VERARBEITENDE INDUSTRIE	139,7	142,2	148,2	155,3	+ 4,8
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	126,6	131,5	138,5	141,9	+ 2,5
dar.: Industrie der Steine u. Erden	105,7	65,6	101,4	118,5	+ 16,9
Eisen- und Stahlerzeugung	104,2	112,7	112,8	105,6	- 6,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	123,4	104,2	102,9	106,5	+ 3,5
Ziehereien und Kaltwalzwerke	96,6	90,4	91,8	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	206,7	185,4	189,5	208,9	+ 10,2
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	127,6	126,6	130,7	129,6	- 0,8
NE-Metall-Halbzeugproduktion	88,4	97,6	99,2	103,1	+ 3,9
Chemische Industrie 1)	149,5	173,0	175,1	184,1	+ 5,1
Chemische Fasererzeugung	166,7	275,8	281,0	268,0	- 4,6
Mineralölverarbeitung	198,6	240,5	273,2	245,9	- 10,0
Gummiverarbeitung	124,3	159,4	164,4	159,8	- 2,8
Flachglaserzeugung	130,7	154,0	145,4	139,3	- 4,2
Sägewerke und Holzbearbeitung	113,5	81,1	83,5	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	105,7	113,7	117,1	113,2	- 3,3
Investitionsgüterindustrien	171,5	167,3	170,9	178,1	+ 4,2
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	79,7	105,4	105,1	114,4	+ 8,8
Maschinenbau	192,8	181,9	187,7	191,0	+ 1,8
Fahrzeugbau	198,1	182,6	192,3	209,2	+ 8,8
Schiffbau	89,4	102,9	104,1	.	.
Elektrotechnik	280,4	293,6	286,8	295,2	+ 2,9
Feinmechanik und Optik	186,9	180,2	189,3	204,1	+ 7,8
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 2)	137,8	127,9	131,6	137,9	+ 4,8
Verbrauchsgüterindustrien 3)	128,7	143,2	143,8	156,7	+ 5,3
dar.: Feinkeramische Industrie	130,5	123,7	124,5	126,9	+ 1,9
Hohlglaserzeugung	219,5	206,9	227,2	219,5	- 3,4
Ledererzeugung	69,1	79,3	78,8	76,6	- 2,8
Schuhindustrie	91,5	94,1	104,3	108,5	+ 4,0
Textilindustrie	113,7	131,8	136,4	145,5	+ 6,7
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	119,7	112,3	122,1	136,4	+ 11,7
dar.: Nahrungsmittelindustrie	124,6	129,9	138,6	147,2	+ 6,2
Brauerei	123,7	84,8	100,8	.	.
Tabakverarbeitung	107,4	96,8	106,9	126,1	+ 18,0
ENERGIEERZEUGUNG	189,5	213,8	212,6	203,8	- 4,1
dav.: Elektrizitätserzeugung	208,9	235,6	234,4	225,5	- 3,8
Gaserzeugung	129,1	146,0	144,8	136,6	- 5,7
BAU	135,7	87,8	139,8	161,0	+ 15,2

1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 2) Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- p) Vorläufig.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

k a l e n d e r m o n a t l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1952	1953		
	April	Febr.	März ^{p)}	April ^{p)}
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	24	24	26	24
GESAMTE INDUSTRIE	133,7	133,7	153,1	148,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	134,0	136,3	153,6	147,9
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	130,9	132,4	149,7	144,8
BERGBAU	117,8	121,2	134,6	122,5
dar.: Kohlenbergbau	105,3	107,6	118,9	107,1
Eisenerzbergbau	179,6	191,6	214,2	194,3
Metallerzbergbau	141,1	142,6	155,4	143,1
Kali- und Steinsalzbergbau	164,5	180,1	200,8	171,6
Erdölgewinnung	376,5	405,1	464,8	469,9
VERARBEITENDE INDUSTRIE	132,1	133,4	151,1	146,9
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	121,1	122,7	141,1	135,7
dar.: Industrie der Steine und Erden	103,2	60,4	103,1	115,5
Eisen- und Stahlerzeugung	98,6	105,8	114,9	99,8
Eisen-, Stahl- u. Tempergiesserei	116,1	98,1	104,9	100,2
Ziehereien und Kaltwalzwerke	90,9	85,1	93,6	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	203,3	170,2	192,6	205,5
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	125,5	116,2	132,8	127,5
NE-Metall-Halbzeugproduktion	83,2	91,9	101,1	97,0
Chemische Industrie 1)	143,1	161,5	178,3	176,0
Chemische Fasererzeugung	164,0	253,2	285,6	263,6
Mineralölverarbeitung	195,3	220,8	277,7	241,9
Gummiverarbeitung	117,0	150,0	167,6	150,4
Flachglaserzeugung	128,6	141,4	147,8	137,0
Sägewerke und Holzbearbeitung	106,8	76,3	85,1	.
Zellstoff- und Papiererzeugung	100,1	106,7	119,3	107,1
Investitionsgüterindustrien	161,4	157,4	174,3	167,6
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	75,0	99,2	107,2	107,6
Maschinenbau	181,5	171,2	191,4	179,8
Fahrzeugbau	186,4	171,8	196,1	196,9
Schiffbau	84,1	96,8	106,1	.
Elektrotechnik	263,9	276,3	292,4	277,8
Feinmechanik und Optik	175,9	169,6	193,0	192,1
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 2)	129,7	120,4	134,2	129,8
Verbrauchsgüterindustrien 3)	121,3	134,6	151,7	147,6
dar.: Feinkeramische Industrie	125,6	114,8	126,8	122,3
Hohlglaserzeugung	211,7	192,1	231,3	211,7
Ledererzeugung	65,0	74,6	80,3	72,1
Schuhindustrie	86,1	88,6	106,3	102,1
Textilindustrie	107,0	124,0	139,1	136,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	112,7	105,7	124,5	128,4
dar.: Nahrungsmittelindustrie	117,3	122,2	141,4	138,5
Brauerei	116,4	79,8	102,8	.
Tabakverarbeitung	101,1	91,1	109,0	118,7
ENERGIEERZEUGUNG	183,3	198,2	216,4	197,2
dav.: Elektrizitätserzeugung	201,4	218,8	238,6	217,4
Gaserzeugung	127,0	134,0	147,2	134,4
BAU	127,7	82,6	142,5	151,5

1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 2) Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.